

1553

Antiquar

Zwölf
Deutsche Lieder
 Mit Begleitung des Forte-Piano
 Componirt und
 Der Frey-Frau von Prinz
 gebornen Freyin von Berberich
 gewidmet von

STERKEL
 dritte Sammlung.

Bei Hofmusikstecher B. Schott in Mainz.

BIBLIOTHECA
 REGIA
 BACENSIS

N^o 185.

Pr. 1 fl. 40 Kr.

87/14

335 = Vintz



Gewalt der Tonkunst.

Feyerlich, erhaben und mit Ausdruck.

Stimme.

N^o. 1.

Klavier.

Wenn tauber Schmerz die Seele nagt, und öder Nebel sie umfängt, und bangend sie nach

Troste fragt, und stets in sich zurück sich drängt, Musik mit einem Himmelschall

hebt sie empor vom Nebelthal, hebt sie empor vom Nebelthal.

2.

Wenn unfer Herz in Freude schwimmt,
 Und sich in Freude bald verliehrt;
 Musik das Herz voll Taumel nimmt,
 Und sanft in sich zurück es führt,
 Verschmelzt es sanft in Lieb und Pein
 Und laßt's vor Gott im Himmel seyn.

3.

Im Himmel labt der Töne Trank
 Den Durst der Pilger dieser Zeit,
 Im Himmel kränzet Lobgesang
 Mit Gränzen der Unsterblichkeit;
 Die Sterne dort im Jubelklang
 Frohloken einen Lobgesang.

4.

O Himmels Gab! O Labetränk!
 Dem matten Waller dieser Zeit,
 Geschenk, das aus der Höhe sank,
 Zu lindern unfer Erden Leid,
 Sey, wenn mein Schiflein sich verirrt,
 Mir, was der Stern dem Schiffer wird.

∴

Der Nachruhm.

Mäßig.

Stimme. 

N^o. 2. 

Klavier. 

Mich reizet nicht des Ruhmes - Schall, der aus Posaunen tönt, den je - der



lei - se Wieder - hall im stillen Thal ver - höhet, im stil - len Thal ver - höhet. Ein



tenuto *pp* 



Ruhm der wie der Sturmwind brauft, ein Ruhm der wie der Sturmwind brauft, ist auch ein Sturm der





bald verkauft, ein Ruhm der wie der Sturmwind brauft, ist auch ein Sturm der bald verkauft.

2.

Mich reizet nur der Silberton,
Der unbelauschet klingt,
Und meiner Muse schönster Lohn,
Den Dank des Herzens singt,
Die Trähne, die dem Aug entfließt,
Und mich mit Bruderliebe grüßt.

3.

Nicht allen gönnte die Natur
Der Künstler hohes Glück,
Zu bilden auf des Schöpfers Spur
Ein ewges Meisterstück,
Das, ein vollkommenes feiner Art,
Der Nachwelt stetes Muster ward.

4.

An dem, im Anblik noch entzückt,
Der späte Schüler steht,
Und in des Meisters Seele blickt
Und stumm von dannen geht;
Indeß sein Herz den seltnen Geist
Mit lautem Puls glücklich preißt.

5.

Wir schwimmen in den Strom der Zeit
Auf Welle Welle fort,
Das Meer der Allvergesenheit
Ist unser letzter Ort;
Genug, wenn Welle Welle trieb,
Und Wirkung ohne Namen blieb.

6.

Wenn dann auch in der Zeiten Bau
Mich bald ihr Schutt begräbt;
Und nur mein Saft auf Gottes Au
In andern Blumen lebt,
Und mein Gedanke mit zum Geist
Vollendender Gedanken fleußt.

7.

Schon ist's von allen anerkannt,
Sich allgeliebt zu sehn;
Doch schöner noch, auch ungenannt,
Wohlthätig fest zu stehn;
Verdienst ist meines Stolzes Neid
Und bei Verdienst Unsichtbarkeit.

8.

So nennet Gottes Kreatur
Nur schweigend seinen Ruhm;
Sie blüht in wirkender Natur,
Ihr selbst ein Eigenthum.
Der Schöpfer zeigt sich nicht, und kühn
Verkennt der Thor und läugnet ihn.

Das Lied vom Schmetterlinge.

Munter.

Stimme.

N^o. 3.

Klavier.

Liebes, leichtes luftches Ding, Schmet_terling, das da ü_ber Blumen schwebet, nur von Thau und

Blüthen le_bet, Blu_the selbst, ein flie_gend Blatt, das, mit welchen Rosen Fingern! wer be_purpurt

hat.

2.

War's ein Sylphe, der dein Kleid
So bestreut,
Dich aus Morgenduft gewebet,
Nur auf Tage dich belebet;
Seelchen und dein kleines Herz
Pocht da unter meinem Finger
Fühlet Todes Schmerz.

3.

Fleuch dahin, O Seelchen! sey
Froh und frey,
Mir ein Bild, was ich seyn werde,
Wenn die Raupe dieser Erde,
Auch wie du ein Zephir ist,
Und in Duft und Thau und Honig
Iede Blüthe küßt.

Die Biene.

Mäßig.

Stimme

N^o. 4.

Klavier.

Als Amor in den goldnen

Zei-ten ver-licht in Schäfer Luft-bar-kei-ten, auf bunten Blumen Feldern lief:

da ftach, da ftach den klein- - - sten von den Göttern ein Biennen

das in Rossen Blättern, wo es sonst Honig holte, schlief, wo es sonst Honig holte,

schlief.

2.

Durch diesen Stich ward Amor klüger,
 Der unerschöpfliche Betrüger
 Sann einer neuen Kriegslust nach:
 Er lauscht in Rossen und Violett,
 Und kam ein Mädchen, sie zu holen,
 Flog er als Bienen heraus, und stach.

An Minna.

Ein wenig munter.

*

Stimme.

N^o. 5.

Klavier.

Die Sonne finkt; der A_bend winkt, komm Min_na komm mit mir! durchwandle

nicht beym Monden - schein nur immer dei_ne Flur al - lein; denn sieh nur da: die Sternlein

ja be - gleiten ihn auch hier.

2.

Es ist so schön
 Vereint zu gehn
 Am kühlen Bach und Hain;
 Doch unser Garten unser Feld,
 Das wir am Tage erst bestellt:
 Die Freuden die,
 O fühle sie!
 Hast du nicht so allein.

3.

Du eilest nur
 Auf deiner Flur
 Siehst manches Blümchen nicht;
 Siehst nicht des Abendthaus Pracht,
 Eilst bald davon, und scheu'st die Nacht,
 Wenn Mond und Stern
 Nun ziehen fern
 Samt ihren holden Licht.

4.

Drum schliesse dich
 Nur fest an mich!
 Beut, traute mir die Hand!
 Vereint, dann wallen furchtlos wir,
 Durch unsers Waldes Lustrevier
 O wohl dann mir!
 Dank, Liebe dir,
 Dafs ich nicht Minna faul!

Hänschens Empfindung bei den vier Jahreszeiten.

Fröhlich.

Stimme. 

N^o. 6. O des wunder schönen Lenzen freu' ich herzlich mich, denn er ruft zu Spiel und Tánzen,

Klavier. 



malt die Flur mit bunten Kránzen, hold und won — ni — glich,





hold und won — ni — glich .



2.

Doch im Sommer durch die blauen
 Wiesenthale gehn,
 Und die Segenschwehren, grauen
 Aehrenfelder überschaun
 O auch das ist schön.

3.

Und im Herbst Trauben pflücken
 Für lieb Aennelein
 Ihr mit Obst das Korbchen schmücken
 Und sie warm an Busen drücken,
 Was kann schöner seyn.

4.

Doch im Winter soll die Freude
 Erst vollkommen seyn!
 Stirbt gleich Hain und Flur und Heide
 Schon ist's doch an Liebchens Seite,
 Dann ist Aenchen mein.

Abendlied.

Feyerlich.

Stimme.

N^o. 7.

Klavier.

Und wenn sich einst die See-le schließt wie die-se A-bend Blu-me: wenn al-les um fie

Däm-mrung ist, von Le-bens Licht und Ruh-me: und ih-re lez-ten Blick um-her, ihr kalte Schatten

scheinen; O Jüngling wirst du auch so schwer, wie die-se Blu-me weinen.

2.

War deiner holden Jugend Saft
 In öde Luft verhauchet,
 Verblüht die Blüthe, Lebenskraft
 Auf immer missgebrauchet;
 Und deine letzten Blick umher
 Dich alle reu entfärben;
 O Iüngling bleib dir etwas mehr
 Als trost=verschmachtet sterben.

3.

Macht seine große Allmacht je
 Geschehnes ungeschehen?
 Und stillt sie auch das tiefe Weh,
 Sich selbst beschämt zu sehen?
 Und wächst und wächst nicht jeder That
 Der Keim so tief verborgen?
 Wer giebt, wer schafft mir neuen Rath
 Nach einen Jugend Morgen?

4.

Und Holder schlaf, den schafest du,
 Giebst neuen Jugend Morgen,
 Bist Labetrunk und Schattenruh,
 Bist Labfal aller Sorgen,
 Bist Todes Bruder! o wie schön
 Sich seyn und nicht seyn Grenzen:
 Wie frisch wird meine Abendtrahn
 Am frühen Morgen glänzen.

5.

Und nach den Tod es wird uns seyn
 Als nach des Rausches Schlummer.
 Verrauscht, verschlummert Lebens Pein
 Und Schmerz und Reu und Kummer,
 O Tod, o Schlaf der dich erfand,
 Erfand der Menschheit Segen,
 Breit aus auf mich dein Schlafgewand,
 Zur Ruhe mich zu legen.

6.

Denn was war unsre Lebenszeit
 Auch unsre Zeit der Freuden,
 Ein Strudel von Mühseligkeit
 Ein Wirbel süßer Leiden,
 Ein ewiger Taumel! holder Schlaf
 Zu neuen Freudenmahle
 Für alles, was auch heut mich traf
 Gieb mir die Labeschale.

nicht so sey, er blickt.

2.

Ich gieng einmal der Weisheit nach,
 Und hörte, was die Weisheit sprach,
 Sie sprach so viel und mancherlei,
 Was einst die Welt gewesen sey,
 Und itzt nicht ist, und sehr verirrt
 Wohl nimmer nimmer werden wird.

3.

Ich grämte mich und gieng im Gram
 Als mir der Ruhm entgegen kam,
 Dir sprach er, Sohn, dir ist beschert,
 Zu räumen weg, was dich beschwert,
 Ich räumte, wollte vor mich sehn;
 Allein die Felsen blieben stehn.

4.

Ermattet, ohne Gram und Zorn,
 Sucht' ich nun Rossen untern Dorn,
 Die Rossen, ach! entfärbten sich
 Und ihre Dornen stachen mich
 Zwei Knospchen unter allen hier,
 Die Lieb und Freundschaft blieben mir.

5.

Am kühlen Bach, am luftgen Baum,
 Traum ich nun meinen Lebens Traum.
 Die beiden Knospchen pfleg' ich mir,
 Und weihe sie, o Sonne, dir!
 Komm, kühler Bach! erquike sie,
 Komm, süßes Lüftchen! stärke sie.

Auf einen Geburtstag.

Freundlich nicht zu geschwind.

Stimme.

2.

Wo du durch die grünen Fluren
Hinter Lämmern gehst,
Und am Bach
Sie zu tranken stille stehst,
Blühe sie ja auf deinen Spuren.

Die Klugheit.

Nicht zu langsam.

Stimme.

N^o.10.

Klavier.

Ja, Damon, ich ver - stehe dich! du suchst mir ei - nen Kufs zu rau - ben: gut:

ei - nen will ich dir er - lauben; doch sey auch klug! verstehst du mich, der Straufs am Busen rei - zet dich; ich

feh, du wünschest ihn zu rauben: wohl! dir will ich auch dies er - lauben; doch sey auch

klug! verstehst du mich? du fehnest nach den Schatten dich, und siehst dich um nach

kühl - len Lauben: die dort wird kühl seyn, will ich glauben; doch sey auch

klug? verstehst du mich? verstehst du mich? verstehst du mich?

Der Frühling.

Munter.

Stimme.

N^o. 11.

Klavier.

Siehe, mein Röschen, der Frühling ist da, Freuden die Fülle find fer-ne, find

nah: Blumen ent-springen, Vo-ge-lein sin-gen, das die Ge-birg' und die Tha-ler er =

klingen, das die Ge-birg' und die Tha-ler er-klingen.

2.

Lafs' uns besuchen den seligen Plan,
 Wo wir uns beide das erstemal fahn:
 Blumen entsprangen,
 Vögelein fangen,
 Dafs die Gebirg' und die Thäler erklangen.

3.

Aber ich wandelte traurig einher,
 Fühlte die Freuden des Mayes nicht mehr,
 Blicke darnieder;
 Blumen und Lieder
 Waren den liebenden Jungling zuwieder.

4.

Ietzo nun Röschen mein Klagen erhört,
 Und mir die Tränen in Lachen verkehrt,
 Will ich des Mayen
 Doppelt mich freuen
 Alle verlorenen Freuden erneuen.

*

24

N^o 12.

Maestoso.

Gefang und Gegengefang.

Klavier.

First system of musical notation. The vocal line (treble clef) begins with a melodic phrase. The piano accompaniment (grand staff) features a rhythmic pattern of eighth notes. Dynamics include *f* (forte) and *sf* (sforzando). Performance markings include *ten.* (ritardando) and *b* (piano).

Second system of musical notation. The vocal line continues with a melodic phrase. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth notes. Dynamics include *b* (piano) and *cres* (crescendo). Performance marking includes *diminuendo.* (diminuendo).

Third system of musical notation. The vocal line continues with a melodic phrase. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth notes. Dynamics include *sf* (sforzando) and *diminuendo* (diminuendo).

Fourth system of musical notation. The vocal line continues with a melodic phrase. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth notes. Dynamics include *b* (piano) and *pp* (pianissimo).

Fifth system of musical notation. The vocal line includes the following lyrics: Gereizt, gereizt von Lenz und Ju — gend Luft warf ich mich an Thami — rens Brust, und. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth notes. Dynamics include *b* (piano).

fang, was ich nie spre — chen können, und fang, was ich nie spre — chen können: *pp*

Thami — re, Thami — re, lindre meine Pein! Thami — re, Thami — re,

lindre meine Pein! du lehrtest mich von Liebe von Lie — be brennen, o! lehre mich auch glück — lich

feyn, — auch glücklich — feyn.

crec

Recitativo.

Andante

Das Blut der reinen Unschuld drang ihr in die Wangen, und sie fang: das Feu-er jugendli-cher Triebe wird

durch die Weigrung ange-facht; der warme Freund verliert die Lie-be, wenn ihn die Freundin glücklich macht.

Das Feuer jugendli-cher Triebe wird durch die Weigrung ange-facht, der warme Freund verliert die Liebe, wenn

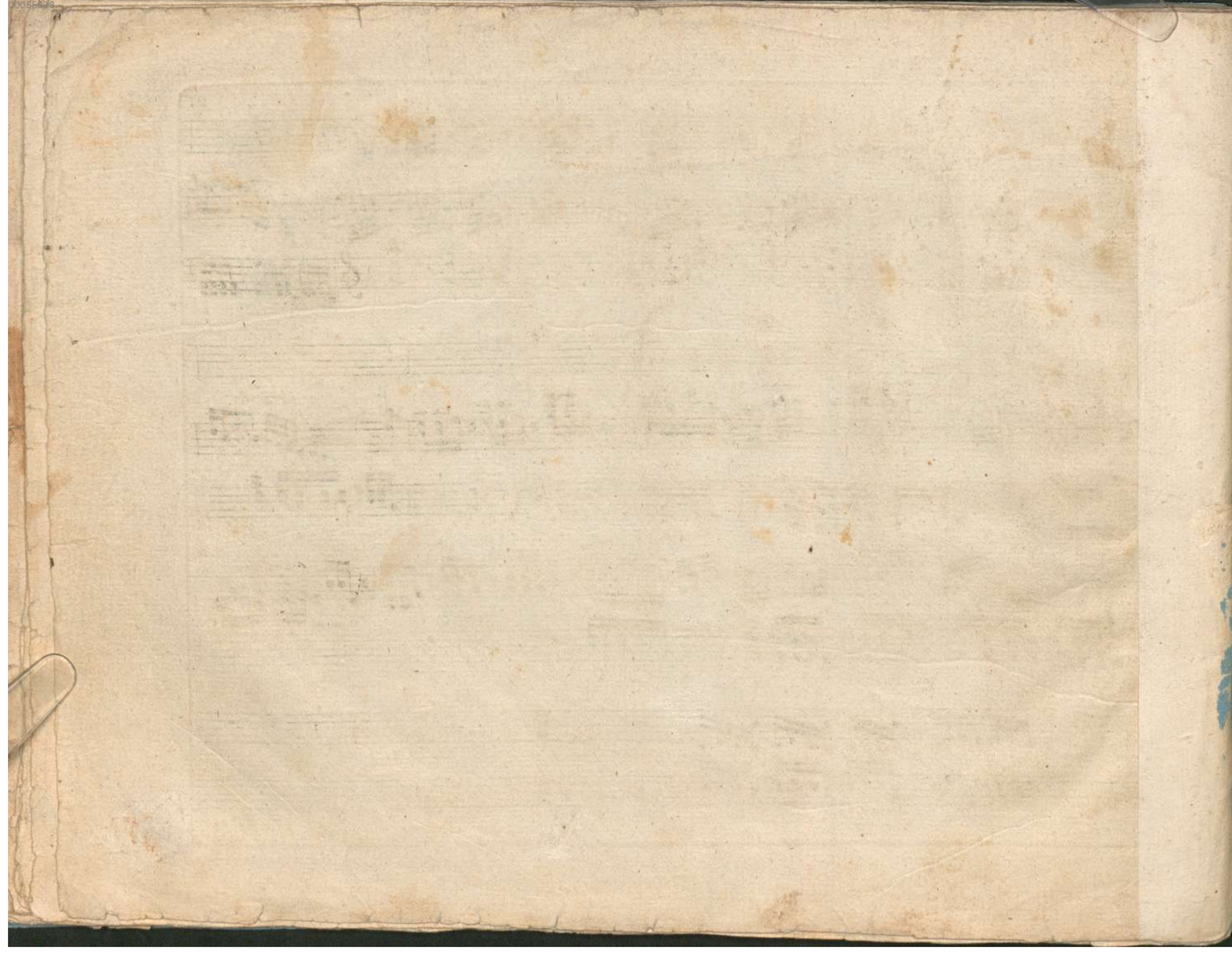
ihn die Freundin glücklich macht, wenn ihn die Freundin glücklich macht, wenn ihn die Freundin glücklich macht.

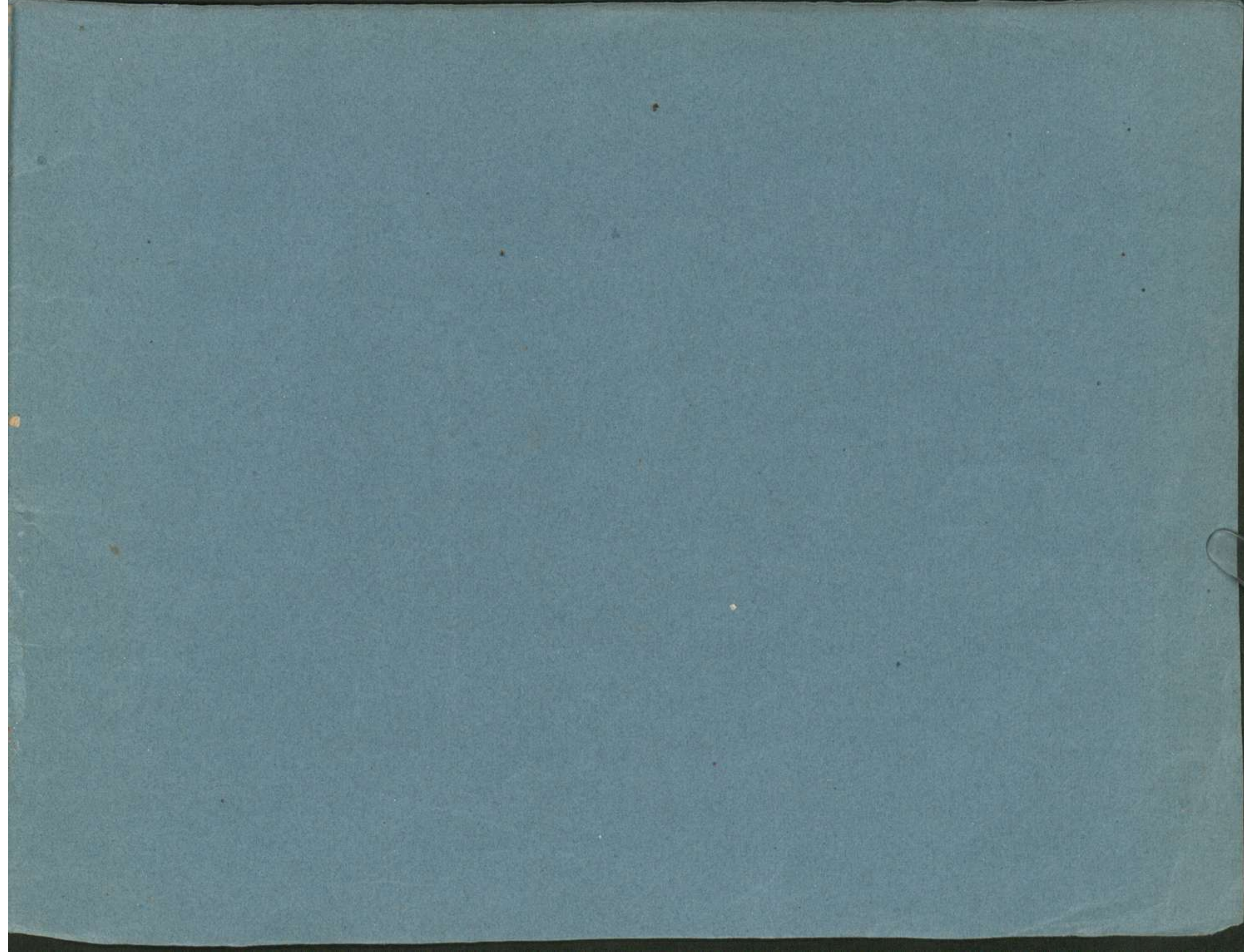
The first system of music features a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves. The vocal line consists of a series of eighth and sixteenth notes, with lyrics written below it. The piano accompaniment includes chords and melodic lines, with dynamic markings 'f' (forte) appearing in the bass line.

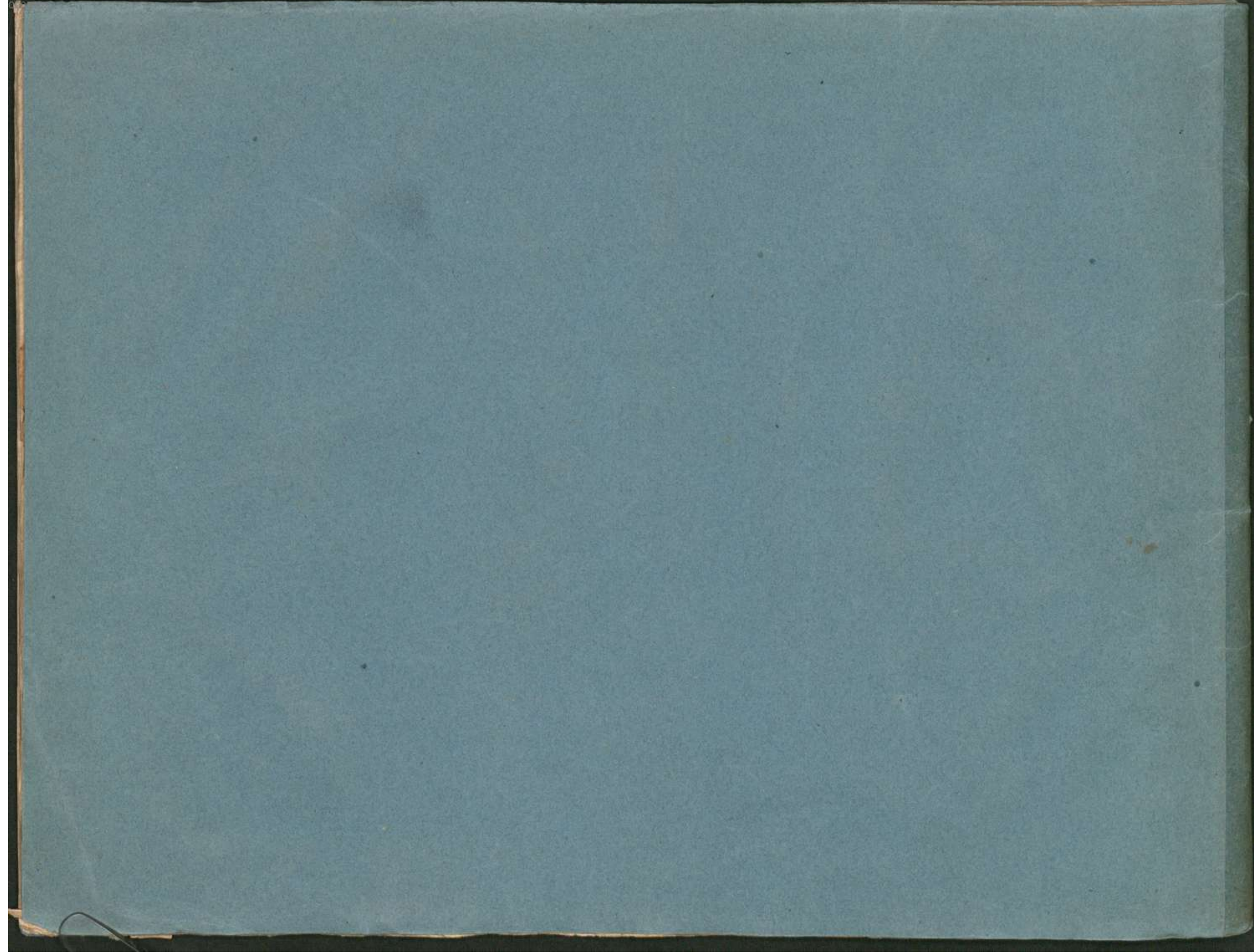
The second system continues the piano accompaniment from the first system. It features two staves with various chordal textures and melodic fragments. A dynamic marking 'p' (piano) is visible in the lower staff.

The third system continues the piano accompaniment. It shows a continuation of the chordal and melodic patterns. A dynamic marking 'dimin.' (diminuendo) is present in the lower staff.

The fourth system concludes the piano accompaniment. It features a final melodic phrase in the upper staff and a concluding chord in the lower staff. Dynamic markings 'p' and 'pp' (pianissimo) are visible.







Recitativo.

Andante

Das Blut der reinen Unschuld drang ihr in die Wangen, und sie sang: das Feuer jugendlicher Triebe wird

durch die Wei

n glücklich macht.

Das Feuer jugendlicher Triebe wird durch die Weigerung angefacht, der warme Freund verliert die Liebe, wenn

